

Jbie dfresten für die Partei gewinnen

„Ich bin der Meinung, daß der umfassende Aufbau des Sozialismus und damit die Stärkung der DDR und ihre internationale Autorität noch schneller wächst, wenn die Partei durch viele junge Kandidaten und Mitglieder, die sich für die Verwirklichung der Beschlüsse des Zentralkomitees konsequent einsetzen, gestärkt wird.“

Das ist die Meinung der Kandidatin Gertraud Gutsmuth, Arbeiterin im VEB Stahlgußwerk Fürstenwalde, die sie in ihrer Begründung zur Aufnahme als Kandidat anlässlich des 15. Jahrestages der DDR zum Ausdruck brachte.

In den verschiedensten Gruppen- und Einzelaussprachen, die von leitenden Funktionären der Partei, Parteisekretären

ren und Leitungsmitgliedern mit den besten Werktätigen des Kreises geführt wurden, hatten viele von ihnen, darunter auch Genossin Gutsmuth und drei Kollegen ihres Betriebes, ihre Bereitschaft erklärt, Kandidat der Partei zu werden.

Das Zentralkomitee hat wiederholt betont, daß die Aufnahme der besten Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Angehörigen der technischen, medizinischen und pädagogischen Intelligenz als Kandidaten der Partei entscheidend dazu beiträgt, die Kampfkraft der Partei zu stärken. In diesem Sinne müssen wir auch die in der Wahldirektive enthaltenen Hinweise über die Wirksamkeit der Partei unter den parteilosen Werktätigen betrachten und befolgen.

Zielgerichtete Kandidatengewinnung

Dieser Prozeß muß selbstverständlich von den übergeordneten Parteiorganen gelenkt werden. Durch eine zielgerichtete Kandidatengewinnung wird auch eine richtige Verteilung der Parteikräfte in den Schwerpunkten des Kreises erreicht und dadurch die Voraussetzung geschaffen, daß die Beschlüsse des ZK durchgeführt werden.

Die Gewinnung von Kandidaten für die Partei ist eine Aufgabe, die nicht von der gesamten Parteiarbeit losgelöst werden kann. Sie muß im Prozeß der komplexen Verwirk-

lichung der Beschlüsse des ZK erfolgen. Das beweisen auch die Ergebnisse unserer Kandidatengewinnung in den Jahren 1963/64 bis zum 15. Jahrestag der DDR. Wurden 1963 in der Zeit von April bis Dezember 285 Kandidaten im Sekretariat bestätigt, so waren es 1964 bis zum 5. Oktober bereits 390 Kandidaten.

Von den 390 Kandidaten wurden 274 Kandidaten in Grundorganisationen gewonnen, die der Kreisleitung unterstehen, und 115 Kandidaten in Grundorganisationen, die von den Büros' der Bezirksleitung an-

geleitet werden. 81,1 Prozent aller im Jahre 1964 aufgenommenen Kandidaten sind Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Angehörige der technischen, medizinischen und pädagogischen Intelligenz.

Im Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der DDR wurde dabei auch dieser Seite der Stärkung der Kampfkraft der Partei die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die zielgerichtete Kandidatengewinnung ermöglichte es zum Beispiel, in den Elektro-Mechanischen Werkstätten Woltersdorf, der GPG „Spreatal“ jeweils eine Kandidatengruppe und in der LPG Gosen Typ I eine Parteiorganisation zu bilden.

Es war notwendig, politisch-ideologische Klarheit sowohl bei einigen Parteifunktionären als auch bei Parteilosen zu schaffen.

Mancher Parteilose sagte: „Ich kann auch als Parteiloser ein guter Bürger der DDR sein“, oder „Ich möchte meine persönliche Freiheit behalten“ u. a. m. Diese Einwände konnten durch ausführliche Erläuterung der Rolle der Partei oft schnell geklärt werden.

Einige Mitglieder der Büros sowie auch Mitarbeiter des Parteiapparates vertraten anfangs die Meinung, daß die Zielsetzung für die Kandidatengewinnung zu hoch sei. Das Sekretariat organisierte deshalb in den Büros und in der Ideologischen Kommission die Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Übereinstimmung erzielt wurde, daß die Gewinnung der besten Werktätigen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens für die Entwicklung und Festigung der Partei notwendig ist. Dann wurden Gruppen- und Einzelaussprachen mit den besten Arbeitern, Genossen-